

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1890 als „Halverscher Zeitung“ Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Errscheinungsort: Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Ar 276 Freitag, den 24. November 1939 4. Jahrgang

Fünf französische Flugzeuge abgeschossen Siegreiche Luftkämpfe über Frankreich

Weitere erfolgreiche Aufklärungsstätigkeit über Frankreich und England - Luftkämpfe beweisen Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe — Französischer Angriff bei Pirmasens abgewehrt

Berlin, 23. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich Pirmasens griff eine feindliche Kompanie unsere Geschützposten an, sie wurde abgewiesen und erlitt schwere Verluste.

Am 22. November erzielte die lebhafteste Aufklärungsstätigkeit der deutschen Luftwaffe über Frankreich und England trotz harter Jagd- und Flakabwehr besonders wertvolle Erkundungsergebnisse. In der Gegend von Sedan wurde ein französisches Flugzeug abgeschossen. In den Gewässern von Zhetland wurde unter starker Abwehr im Tiefangriff ein englisches Flugboot in Brand geschossen.

Bei der Grenzüberwachung durch zahlreiche Jagdflieger kam es verschiedentlich zu kleineren Luftkämpfen, vier französische Jagdflugzeuge wurden hierbei abgeschossen. Bei Freiburg wurde ein deutsches Flugzeug von französischen Jägern zur Notlandung gezwungen.

Am 21. November fand über französischem Gebiet ein Luftkampf zwischen neun deutschen Zerstörerflugzeugen und sieben französischen Jagdflugzeugen statt. Die französischen Jäger wurden vertrieben und dadurch den eigenen Aufklärungsflugzeugen ihre weitere Erkundungsstätigkeit ermöglicht.

Feindliche Flieger, die in deutsches Hoheitsgebiet einfliegen, hielten sich in unmittelbarer Nähe der Grenze.

Berlin, 23. Nov. Im Rahmen der Erkundungsstätigkeit der deutschen Luftwaffe kam es am 22. November über Frankreich zu mehreren Luftkämpfen, die für die deutschen Flieger sehr erfolgreich waren. Jagdverbände, die die Aufklärungsflieger bei der Erfüllung ihrer Aufgaben sicherten, haben sich mit ihren Messerschmitt „Me-109“-Flugzeugen den feindlichen Curtiss- und Morane-Flugzeugen immer wieder überlegen gezeigt. So trafen drei deutsche Jäger in der Gegend von Hornbach-Bitsch auf vier Morane, von denen drei abgeschossen wurden, während südlich von Saarbrücken noch ein Morane zum Absturz kam. Weitere Luftkämpfe entwickelten sich im Nordwesten Frankreichs und wieder im Süden von Saarbrücken, wo acht deutsche Jäger mit 10 französischen in Kampfberührung kamen. Im ganzen fanden an diesem Tage an sechs Stellen der Front Luftkämpfe statt. Die Franzosen verloren dabei fünf Flugzeuge.

Ein deutsches Jagdflugzeug wird vermisst.

Englischer Zerstörer explodiert

Amsterdam, 23. Nov. Wie die britische Admiralität zugeben muß, ist Dienstag der britische Zerstörer „Gipsy“ an der Küste Englands auf eine Mine gelaufen. Dieser Verlust trifft die englische Flotte um so schwerer, als die „Gipsy“ ein ganz modernes Schiff war, das erst im Jahre 1936 in Dienst gestellt wurde und einen Kostenaufwand von über 300 000 Pfund Sterling erfordert hatte. Die Explosion des Zerstörers erfolgte in Sicht der englischen Küste. Unmittelbar nach der Explosion ging der Zerstörer auf Grund. Von der Besatzung von 150 Mann werden nach englischen Meldungen 40 Mann vermisst, 21 wurden verwundet.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß die auf eine Mine gelaufene „Gipsy“ der zweite Zerstörer sei, der untergegangen sei und das 13. Schiff, das ein Opfer der Minen geworden sei.

Die Befehlshaber beim Führer

Berlin, 23. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verammelte Donnerstag wie im Vorjahr die Befehlshaber der Wehrmacht in der Neuen Reichskanzlei.

U. a. gab der Führer unter Auswertung der Kampferfahrungen im Osten Richtlinien für die zukünftige Kriegsführung.

Holländische Schifffahrt nach England eingestellt

Amsterdam, 23. Nov. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, wurde die holländische Schifffahrt nach England auf den dringenden Rat der holländischen Regierung wegen der durch Treibminen drohenden Gefahr eingestellt. Der Dampfer „Batavia“, der Rotterdam Mittwoch morgen verlassen hatte, machte bei Maasluis fecht.

Im Haag fand eine Besprechung zwischen Vertretern der Regierung und den holländischen Reedern statt, um die Frage ausführlich zu besprechen.

Nach einem United-Press-Bericht weigern sich weiter die Eigentümer neutraler Schiffe aus Furcht vor Minen, ihre Schiffe mit Frachten in der Kriegszone fahren zu lassen. Viele Reedereien sträuben sich sogar, ihre Schiffe überhaupt für europäische Häfen zu lassen und für andere Routen würden sehr hohe Tarife berechnet.

Alarm über England

London, 23. Nov. Das englische Luftfahrtministerium und das Ministerium für innere Sicherheit haben ein gemeinschaftliches Kommuniqué herausgegeben, in dem es heißt, in einem südöstlichen Distrikt sei kurz vor 22 Uhr Fliegeralarm gegeben worden. Die Entwarnung folgte eine halbe Stunde später. Kurz vor 22 Uhr eröffnete die Luftabwehr über der Südküste Flakfeuer. In der Umgegend wurde

Schweizer Kritik an Chamberlain

Fadenscheinige und heuchlerische Motivierung

Bern, 23. Nov. Der von Chamberlain — wie es hier heißt — „mit fadenscheinigen und heuchlerischen Motivierungen“ angelegte Beschluß, England werde in Zukunft die deutsche Ausfuhr rigoros unterbinden, wird in der Schweiz mit großem Interesse und auch mit großer Besorgnis aufgenommen. Man erklärt hier, daß nunmehr England dazu schreite, „die eigentliche Blockade“ zu organisieren. Wie es in der Schweizer Presse, auch zum Ausdruck kommt, nimmt man hier an, daß vor allem der Handel und die Industrie derjenigen neutralen Staaten sehr unter den neuen britischen Maßnahmen leiden werden. Die deutsche Rohstoffe oder Halbfertigwaren benutzen.

Denn man glaubt hier, daß die Alliierten in Zukunft alle Güter beschlagnahmen werden, die deutschen Eigentümern gehören oder deutschen Ursprungs sind. Mit anderen Worten, es sollen anscheinend in Zukunft nicht nur die Schiffe, die Waren für Deutschland an Bord haben, untersucht und unter Kontrobandekontrolle gestellt werden, sondern es sollen auch die Schiffe durchsucht werden, die deutsche Waren ins Ausland bzw. nach Übersee bringen. Man erklärt hier, daß die Wirkungen der neuen Blockadeverschiebungen sich aber nicht nur auf die Seestaaten erstrecken werden, sondern daß auch diejenigen neutralen Staaten, die mit Deutschland auf dem Landwege Handel treiben, neuen Beeinträchtigungen ausgesetzt werden.

Wie schon mehrfach berichtet, stößt der schweizerische Handel mit Frankreich im Gegensatz zu dem mit Deutschland und Italien auf große Schwierigkeiten, vor allem technischer Art, und die schweizerischen Wirtschaftskreise beklagen sich sehr lebhaft über große Verzögerungen, z. B. beim Transitverkehr über Marseille usw.

gleichzeitig Fliegeralarm gegeben. Fünf Minuten vorher hat man von einer unweit gelegenen Ortschaft aus der Höhe über den Wolken ein nachhaltiges Maschinengewehrfeuer hören können.

Wie man in London weiter erfährt, vernahm man von der Thememündung her während einer dreiviertel Stunde Maschinengewehrfeuer. Scheinwerfer beleuchteten den nächtlichen Himmel.

In der englischen Öffentlichkeit hebt man beifolgt die große Aktivität hervor, die in der Luft geherrscht hat. Wie man offiziell zugibt, haben sechs deutsche Flugzeuge die Zhetland-Inseln durch Bombenwürfe angegriffen. Ein britisches Flugzeug sei dabei verbrannt.

Auch die Franzosen hätten am Mittwoch zwei Flugzeuge verloren. Endlich weiß man in London zu berichten, daß außer in Nordwestfrankreich auch in Paris Luftalarm gegeben worden sei. Nach einer Stunde sei die Entwarnung erfolgt.

Französischer Fischdampfer versenkt

San Sebastian, 23. Nov. Am Dienstagmittag versenkte ein deutsches U-Boot im Atlantischen Ozean den französischen Dampfer „Baltes 2“, welcher eine Fischladung im Werte von 100 000 Franken mitführte. Das Schiff wurde durch fünf Schuß verfehlt, nachdem der Kapitän und die 15köpfige Besatzung in die Rettungsboote übergesiegt waren. Das U-Boot begleitete die französischen Seeleute bis zu einem spanischen Fischerboot, welches von den deutschen U-Boot-Leuten mit „Arriba Espana“ begrüßt, die Schiffbrüchigen übernahm und in San Sebastian an Land setzte.

Während gegenwärtig in Paris die schweizerisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu einer grundsätzlichen Neuordnung des gegenwärtigen Warenverkehrs im Lichte der kriegerischen Entwicklung sich in die Länge ziehen wird von gewissen interessierten französischen Kreisen der Vorschlag gemacht, in Bordeaux einen eigens für Schweizer Bedürfnisse abgestellten Hafen bereitzustellen. Es muß noch abgewartet werden, ob für die Schweiz tatsächlich der Transit der über See gekommenen Waren über Bordeaux besser funktioniert als über Marseille bzw. Sete, die Strecke, auf der bisher die Waren nach der Schweiz bzw. aus der Schweiz sehr große zeitliche Verzögerungen erlitten haben.

Indiens Freiheitskampf

Non-Cooperation mit England einstimmig beschlossen

Delhi, 23. Nov. Der in Allahabad tagende Indische Nationalkongress hat am Donnerstag einstimmig beschlossen, in ganz Indien die Non-Cooperation mit den britischen Behörden, also mit Großbritannien, durchzuführen, falls es England auch weiterhin ablehnt, dem indischen Volke die geforderte Freiheit, die neue Verfassung und eine eigene Regierung zu gewähren.

Sandhi wird nunmehr diesen einmütigen Beschluß der indischen Volksvertretung den britischen Vizekönig vorlegen. Bekanntlich hatte der Vizekönig des Nationalkongresses schon kürzlich in einem Schreiben an den Vizekönig den nunmehr gefassten Kongressbeschlüß angelehnt.

Wie weitere Meldungen besagen, nimmt der Aufstand im Nordwesten Indiens immer größeren Umfang an. Den aufständischen Waziris haben sich nunmehr auch die Stämme der Rahmande angeschlossen, um gemeinsam gegen das britische Militär vorzugehen.

Englands Mordauftrag

Die offizielle deutsche Bekanntmachung über die Hintergründe des Münchener Attentats wird von sämtlichen Londoner Blättern in einer ausgeprochen tendenziösen Aufmachung veröffentlicht. Die Blätter suchen die Großbritannien belastende Wirkung dieser Veröffentlichung dadurch abzuwehren, daß an den Text der deutschen Mitteilung ein Bericht der British United Press angehängt wird, in dem im Stile englischer Detektivromane in phantasierender Ausschmückung geschildert wird.

Man merkt es den Londoner Blättern deutlich an wie außerordentlich peinlich ihnen der Inhalt der deutschen Bekanntmachung ist. Zum erstenmal wird der Intelligence Service in seiner wahren Bedeutung mit allen seinen Machenschaften in der offiziellen deutschen Mitteilung der Öffentlichkeit vor Augen geführt.

Um nun die Wirkung der deutschen Veröffentlichung abzuwehren, bringt kein einziges Londoner Blatt zu der deutschen Bekanntmachung eine sachliche Stellungnahme. Das Foreign Office hat in den Nachmittunden ein höchst seltsames Kommuniqué veröffentlicht, das lediglich vom „Daily Telegraph“ gebracht wird und bezeugt, die deutsche Erklärung sei der Londoner Regierung völlig unverständlich.

Hierzu ist allerdings festzustellen, daß diese Stellungnahme der Londoner Regierung völlig zwecklos ist und in keiner Weise geeignet erscheint den in nachhaltigen Eindruck den die deutsche Bekanntmachung in der Weltöffentlichkeit hervorgerufen hat abzuwehren oder gar aus der Welt zu schaffen. Der Londoner Regierung wird es nicht gelingen, durch derartige Veröffentlichungen ihrer Verantwortung auszuweichen.

Wenn man jetzt in London Kampfschaft behauptet, bei dem feigenmörderischen Attentat Georg Elser handele es sich um ein „einzelnes unzufriedenes Subjekt“, so stellen solche Ablenkungsversuche nichts anderes als vergebliche Ausflüchte dar. Wer die Praxis des Intelligence Service kennt und die Geschichte dieser Mordorganisation studiert hat, weiß sehr genau, daß man sich stets künstlicher „einzelner Subjekte“ bedient hat, um britische Terrorinteressen durch sie beforgen zu lassen.

Jedesmal ist man, nachdem der Mord seine Schuldigkeit getan hatte von den Werkzeugen seiner Mordlust abgerückt und hat Empörung gehend, daß überhaupt eine britische Urhebererschaft des jeweiligen Verbrechens in Erwägung gezogen werden könnte.

Wir haben das bei der Ermordung des jugoslawischen Königs Alexander und bei dem Attentat auf den rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu um nur zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit anzuführen, erlebt. Auch in diesen beiden Fällen hatte der britische Intelligence Service seine Hände im Spiel, um durch gedungene Emigranten oder Gegner der vom Opfer repräsentierten Staatsordnung Figuren einer Politik beseitigen zu lassen, die nicht im britischen Interesse lag.

Eine italienische Erklärung

Englische Lügen als phantastischer Unsinn entlarvt

Rom, 23. Nov. Eine amtliche Verlautbarung wendet sich in eindringlicher Weise gegen die aus durchsichtigen Gründen immer wieder verbreiteten englischen Lügenmeldungen.

Ein englisches Blatt, die „Financial Times“, so heißt es in dem offiziellen Dementi, kündigt bedeutende Abkommen zwischen Italien und England als dicht bevorstehend an und mit Einzelheiten, die eine Unkenntnis der italienischen wirtschaftlichen Lage verraten.

So wird dort u. a. erklärt, daß Italien im Austausch für mechanische Apparate über 8 Millionen Tonnen Rohle aus England erhalten würde und daß Italien im Austausch für indische Zute 2 Millionen Doppelzentner Dant an England liefern würde.

Diese Einzelheiten genügen bereits, um die Nachrichten des englischen Blattes als phantastisch zu bezeichnen.

Die Freiheit der Nation

Adolf Hitler: „Was die Frau an Opfer auf sich nimmt, indem sie der Nation das Kind hehlt, nimmt der Mann an Opfer auf sich, indem er die Nation verteidigt.“ (München, 8. Nov.)

Halber

Heute abend Großkundgebung der NSDAP.
Wir berichteten bereits mehrfach über die am heutigen Freitag im Saale der Karlskirche stattfindende Großkundgebung. Hr. Alfred Hlender, einer der besten Redner des Saales Westfalen, wird einen feierlichen Vortrag halten. Alle Parteigenossen sowie die Mitglieder der Partei ist die Teilnahme an der Kundgebung Pflicht, alle Volksgenossen aus Halber und weiterer Umgebung werden nochmals zu dieser Kundgebung eingeladen. Wo: Heute abend, 20.30 Uhr im Saale der Karlskirche in Halber.

Konzert für die Wehrmacht!

Wie wir in Erfahrung bringen, werden wir uns nach langer Pause wieder eines Gesangs- und Instrumentalorchesters erfreuen können, dessen Leiter der Komponist Halber ist. Die Vereinigten Sänger Halber sind es, die hierzu rufen und bereits Sonntag, den 14. Januar 1940 dafür bestimmt haben. Schon jetzt rufen wir ein solches Gelingen, damit unseren Soldaten eine unfehlbare Freude überwiegen werden kann.

Gefunden: Ein Paket.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, immer Nr. 9, geltend zu machen.

Leichtes Karlsruher: Im Namen des Volkes
Ein erstklassiger Kriminalfilm, der unter Mitarbeit der deutschen Kriminalpolizei entstanden ist. Die furchterlichen Verbrechen, die in diesem Film einigen entsetzlichen Ereignissen des Jahres 1938 nachgebildet sind, packen uns, und das Ringen zwischen Polizei und Verbrechen prägt sich uns unvergesslich ein. In rauenhaften Steigerungen führt uns dieser Film von Verbrechen zu Verbrechen bis zum Endkampf, der das Schicksal der Verbrecher entscheidet. Das was uns in diesem Film allmählich zur Gewissheit wird, ist der Grundgedanke — im Film, so auch in der Wirklichkeit —: jeder Verbrecher wird geahndet. Mitten im blutigen Haas dieses Films steht eine Frau, fast in die Schuld mitverstrickt, ihr Schicksal wühlt gewaltig auf. Ein Meisterwerk des Kriminalfilms hat diesen Film geschaffen.

Brügge

Anmeldung für die Wehrmannschaft.

Alle wehrpflichtigen Männer im Alter von 18–45 Jahren, die noch nicht in Heer oder Marine gemeldet haben, können sich am kommenden Sonntag, den 26. November in der Zeit von 9–12 Uhr im Hotel Pöhlmann persönlich vor dem Militärbehörden anmelden. Die Meldung nimmt der SA-Sturm 11-131 entgegen. Es wird erwartet, daß alle infrage kommenden Männer ihre Anmeldung vornehmen werden.

Kierspe

Bestätigt und verpflichtet.

Durch Beschluß des Landgerichtspräsidenten in Hagen vom 19. 10. 1939 wurden als Schiedsmann bzw. Schiedsmannstellvertreter bestätigt und verpflichtet: 1. Der Kaufmann Carl Dornseif, Kierspe als Schiedsmann in den Bezirken Kierspe und als Schiedsmannstellvertreter für die Bezirke Mühlenheidhausen und Hüllen; 2. Der Kaufmann August Schrieber, Kierspe-Bh. als Schiedsmann für den Bezirk Hohenolten und als Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk Haden; 3. Der Landwirt Wi. H. Berges in Witzhausen als Schiedsmann für den Bezirk Haden. Herr Dornseif wurde anstelle des verstorbenen Gastwirts Fritz Kuhlert auf Dauer von 3 Jahren neuverpflichtet. Die Herren Schrieber und Berges sind für die schon im vergangenen Amt auf weitere 3 Jahre bestätigt worden.

Bredersfeld

Wintersport in Bredersfeld.

Im Vereinslokal „Zur Post“ hielt der Skiklub Bredersfeld seine Jahreshauptversammlung. Des Erfolges zweier treuer Mitglieder, Karl Nitsch und W. Schemann, wurde reichlich gedacht. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Klub im vergangenen Sportwinter sehr erfolgreich war. U. a. wurden in Bredersfeld die gutbesetzten Kreiskreisläufe „Kreiss“, „Markt“ im Lang- und Abfahrtslauf durchgeführt. Mit Hilfe eines gemeindlichen Zuschusses konnte die große Skidance wesentlich verbessert werden. Sportkamerad Werner Pfinggen zeigte einen feinen Film von Südtirol. Er war in einem Lehrkursus des NSKK im Lech- und Seegebiet eines Skischwartes. Bei günstigen Schneelage wird der Skiklub Bredersfeld im nächsten Sportwinter wieder sehr tätig sein. Die Vorbereitungen dazu werden unermüdlich in Angriff genommen.

Lüdenscheider Nachrichten

Das künftige Bürohaus der Deutschen Arbeitsfront

Die Front geht seiner Fertigstellung entgegen und wird voraussichtlich am 1. Dezember in Betrieb genommen werden können. Es findet keine Stelle im künftigen Café Germania am Volk-Hitler-Platz, in dem nun schon seit Wochen fleißig schaffende Hände zu Werke sind, um die Räume dem neuen Bestimmungszweck entsprechend zu gestalten. Alle Dienststellen der DAF werden dort untergebracht und damit sind auch die Schwierigkeiten behoben, die ihre räumliche Trennung naturgemäß hervorgerufen mußte. Auch sonst sind alle Voraussetzungen geschaffen, um ein hemmungsloses Arbeiten zu sichern. Das ist umso wichtiger, als die DAF, wie wohl jedem bekannt, ein weitverbreitetes Aufgabenfeld zu bewältigen hat. So wird die Zusammenfassung aller Dienststellen als ein selbstverständliches Erfordernis allgemein begrüßt werden. Das Erdgeschoss wird einen Schulungsraum erhalten; daneben soll die Verkaufsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Platz finden, deren Verwaltungsbüro ebenfalls in der 1. Etage befinden wird. In der 2. Etage ist nach wie vor die Rechtsberatung. Hinzu kommen die übrigen Dienststellen, wie Handel und Handwerk, Bau, Holz, Eisen, Metall, Archiv, Kreisjugendrat, Zentrale und Kreisobmann. Presse, Propaganda, Organisation, Personal, Berufshilfe, Schulung, Reichsberufshilfskampfs, Berufserziehung, Betriebsführung, Frau und Jugend haben ihre Dienststellen in der oberen Etage. So hat auch hier ein schwieriges Problem die denkbar beste Lösung gefunden.

Hier können wir alle helfen!

Zur Kleider Sammlung durch das WGB

Daß auch der inneren Front bestimmte Aufgaben zufallen, ist schon mehr als einmal gesagt worden und es gibt wohl keinen unter uns, der nicht weiß, auf welches Ziel wir als Gesamtheit des um Existenz und Geltung ringenden deutschen Volkes ausgerichtet sind. Wie unsere Soldaten draußen auf der Front stehen für uns, für die Heimat, so wollen wir in der Heimat nicht müde werden, auf unserem Aufgabengebiet es ihnen gleich zu tun in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht. Wir alle wollen mit Hand anlegen und mit ganzer Kraft die Voraussetzungen schaffen, die für den Erfolg unserer Aufgabe sind. Bedenken wir immer, daß unser Einsatz in der Heimat — und mag er noch so bedeutsam sein — gegenüber dem Einsatz unserer Soldaten an der Front ein geringes darstellt. Und deshalb wollen wir mit Geld und Hingabe uns einschalten in die große innere Front, wollen immer dabei sein, wenn es in der gemeinsamen Zielrichtung etwas zu tun und zu helfen gibt. Wer könnte es da verweigern, zurückzutreten, oder gar regungslos zuzusehen, wo alle sich der Größe der Stunde und ihrer Erfordernisse bewußt sind. Wie reich ist die Geschichte des deutschen Volkes an Beispielen opferbereiten Einsatzes, wenn es galt, Gefahren zu beschwören und für das Wohl des Vaterlandes mit Rat und Tat einzuwirken? — Wir können die beruhigende Gewissheit haben, daß wir unseren großen Vorbildern auch in dieser Hinsicht nachzueifern werden. Ein Rad geht auch hier ins andere und nur so kann der gewaltige Kriegsmaschinenbau mit seinen unendlichen Verzweigungen das erreichen, was wir in dieser Zeit brauchen.

Wie schon gestern kurz mitgeteilt, führt die NSB in Verbindung mit der NS-Frauenenschaft, der HJ und dem BdM im Kreise Altena-

Lüdenscheid in der Zeit vom 22. bis 29. November eine Kleider Sammlung durch. Hier können wir alle helfen und wir tun es gerne. Wissen wir doch, daß es eine zwingende Notwendigkeit ist, daß alle abgelegten, aber noch eben brauchbaren Textilien, Kleidungsstücke und Schuhe abgegeben werden, damit sie ihrem neuen Verwendungszweck zugeführt werden können. Wenn wir heute die Frage: „Wer hat noch abgelegte, für sich nicht mehr verwendbare Kleider und Schuhe?“ stellen, dann werden es sicher recht viele sein, die zu der Sammlung einen schätzenswerten Beitrag leisten können. Da wird sicher noch manches aufbewahrt an Mänteln, Kleidern, Unterzeug usw., aus dem die Kinder herausgewachsen sind und das für den Lumpensammler sicher zu schade war. Deshalb hat man es sorgfältig zurückgelegt. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo alle diese Sachen notwendig gebraucht werden. Mal gründlich nachgesehen und manch wertvolles Stück wird zum Vorschein kommen, denn in der heutigen Zeit darf nichts umkommen; alles muß, wenn irgend möglich, der neuen Verwendung zugeführt werden. Denken wir nur daran, daß dadurch die Neubestände an Textilien und Schuhen gespart werden können bzw. weniger im Anspruch genommen zu werden brauchen, was lediglich durch den geringeren Bedarf der Zivilbevölkerung den derzeitigen größeren Aufgaben zugute kommt. Die Sachen müssen natürlich in sauberem Zustande abgegeben werden. Lassen wir also nichts liegen, was in diesem Augenblick für unser Volk von Wert ist.

Bemerkte sei in diesem Zusammenhang noch, daß etwa erforderliche Veränderungen in den Räumlichkeiten der NS-Frauenenschaft vorgenommen werden. Tragen wir alle da unser, daß die Kleider Sammlung des Kriegswinterhilfswerks den Erwartungen voll und ganz entspricht. Ag.

Regulierung des Elspebaches.

Bekanntlich haben sich im Elspetal allerlei bauliche Maßnahmen notwendig gemacht. So ist man zur Zeit damit beschäftigt, die Regulierung der Elspe von rechts nach links und die Verlegung der Provinzialstraße (in dem Teil von Lambach bis zur früheren Heilmertischen Fabrik) durchzuführen. Im Zuge dieser Arbeiten konnte jetzt die Brücke unmittelbar der früheren Heilmertischen Fabrik fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Unterhalb Pöppelsheim wird anstelle der Brücke nur ein Durchlaß gelegt.

Steuerfreiheit von Entschädigungen im Luftschutzbienste.

Den Luftschutzbiensteleistenden im Werkluftschutz, im erweiterten Selbstschutz und im Selbstschutz können bei Teilnahme am Luftschutzbienste unter bestimmten Voraussetzungen Entschädigungen für Fahrgehalt, Zehrgehalt, Tage- und Übernachtungsgelder gewährt werden. Nach einem Erlass des Reichsfinanzministers sind diese Entschädigungen aus Einkommensteuergründen nicht zur Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer heranzuziehen.

Nun erst recht wandern!

Heimatliebe als Grund und der Liebe zum großen Vaterland

Über die Arbeit des GGB. in der Kriegszeit unterrichtet ein längerer Aufsatz in der Novembernummer des Sauerländischen Gebirgsboten. Darin heißt es u. a.:

„Jetzt, Kameraden, soll sich Heimatliebe als Grund und der Liebe zum großen Vaterland erweisen.“ So rief uns unser hochverehrter Vereinsführer, Vizepräsident Dellenbach, in seinem Aufruf an der Spitze des Oktoberfestes vom „Sauerländischen Gebirgsboten“ zu. Dieses Wort aus unserem Munde ist an alle unsere Wanderkameraden sowohl an der Front da draußen als auch daheim gerichtet, zumal wir heute alleamt ja eine vereinte Gemeinschaft bilden und nach des Führers Willen auch die Daheimgebliebenen zur starken Front gehören, die wir gegen den Ansturm aller Feinde Deutschlands bilden.

Nun möchte man vielleicht annehmen, daß während des Krieges jegliche Vereinsarbeit aufhören könne oder sie doch stark eingeschränkt werden müsse, weil es wichtigere Dinge zu tun gäbe. Diesen sei vorweg ein Wort Johann Gottlieb Fichtes ins Gedächtnis gerufen, der während der Freiheitskriege vor über 125 Jahren einmal sagte: „Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffe, die Kraft des Gemütes ist es, die Siege erkämpft. Gerade in der Arbeit des GGB., wie überhaupt jedes Wander-, Gebirgs- und Heimatvereins, liegt nun eine solche Fülle an Gemütswerten, daß gerade sie berufen sind, den Endsieg durch unermüdliche Stärkung der Heimatfront zu sichern.“

Heute sind die meisten tüchtigen Männer, soweit sie nicht im Felde stehen, beruflich oder durch kriegsnotwendige ehrenamtliche Tätigkeit so stark in Anspruch genommen, daß sie dem GGB. ein großes Opfer bringen, wenn sie sich auch jetzt noch lei-

ner annehmen. Das sei hier besonders dankbar anerkannt. Manche von ihnen sind gezwungen, ihre Vereinsarbeit vorübergehend in andere Hände zu legen. Nun gibt es aber überall noch Männer, namentlich ältere, und Frauen, die nicht so stark in Anspruch genommen sind u. sich bei uns, treten wir an sie mit dem Wunsch heran, für die Dauer des Krieges vertretungsweise bestimmte Aufgaben des GGB. zu übernehmen oder noch zu ihrem bisherigen Vereinsamt mit zu erfüllen, gern zur Verfügung stellen. Wir müssen nur rechtzeitig Anschau nach solchen Mitarbeitern halten. Die Hauptsache ist, daß jeder Zweig unserer vielseitigen Vereinsarbeit auch während der Kriegsdauer ebenso zuverlässig und gewissenhaft ausgeführt wird, wie es sich zu anderen Zeiten gehört.

Ebenso selbstverständlich ist es, daß, wenn ein Führeramtmitglied den Einberufungsbefehl erhält oder aus vorgeordneten Gründen beim besten Willen nicht mehr in der Lage ist, sein Amt ordnungsmäßig zu versehen, alle Vereinsämter — beim Kassenwart außerdem die Abteilungsleiter — dem Vertreter, falls ein solcher schon bekannt ist, sonst aber einem anderen Vorstandsmitglied übergeben werden. Der Abteilungsleiter, wenn dieser schon eingesetzt ist, sein nächster Vertreter, hat die Pflicht, einen Vertreter ausfindig zu machen und zu bestimmen, sei es nun ein anderes Führeramtmitglied oder einen Wanderkameraden aus den Reihen der übrigen Mitglieder. Veränderungen in den einzelnen Vereinsämtern sind natürlich unverzüglich der Hauptgeschäftsstelle des GGB. in Verlohn bekanntzugeben. Auf keinen Fall darf das Vereinsleben und die unbedingt nötige Vereinsarbeit irgendwo ins Stocken geraten oder gar zur Ruhe kommen.

Um nach den Worten unseres Vereinsführers den Lebenswillen in der Heimat zu stärken, bieten

Dienstplan der HJ

HJ-Gesellsch. 27-143

Freitag, den 24. 11. tritt die gesamte Führertruppe der Gef. 27-143 um 20.15 Uhr zur Teilnahme an der Kundgebung der NS-DAF an der Karlskirche an.

Der Führer d. Gef. 27-143: H.-B. Alberts.

Kameradschaft Schwenke 10 tritt Sonntag, den 26. d. M. um 9.30 Uhr im tadellosen Uniform am Schulgebäude in Schwenke an!

Der Führer d. Schar 5: R.-H. Volkenrath.

Sonntag, den 25. 11. treten die Mädel der Scharen 3 und 4 punkt 15 Uhr zur Vertarheit am HJ-Heim an. Jedes Mädel bringt eine Laubsäge mit.

Die Führerin d. Gr. 27-143: Hildegard Boh.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Theo Stahl Schmidt und Frau Hilde geb. Pelz, Lüdenscheid, am 23. November.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Frau Lydia Böhm, geb. Strunk, Lüdenscheid, Corneliusstraße 24, am 23. Nov. 74 Jahre.

Wwe. Klauke, geb. Dornbach, Lüdenscheid, Redenstraße 25, am 23. Nov. 70 Jahre.

Wwe. Mathilde Fuchs, Meinerzhagen, Derichlager Straße, am 23. Nov. 89 Jahre.

Frau Lina Döhrich, Meinerzhagen, Derichlager Straße, am 23. November 81 Jahre.

Arbeitsjubiläum:

Betriebsangestellter Josef Beder, Meinerzhagen, Derichlager Straße, 25 Jahre bei der Firma Otto Fuchs, Metallwerke.

Kräftigung bestanden:

Die Handlungsgehilfenprüfung bestanden: Elisabeth Fastenrath, Lehrfirma Dr. Deisting & Co., Kierspe, Werner Hallenberger, bei Ernst Bremder, Kierspe-Bh., Herbert Linden bei Friedr. Hefendahl, Kierspe-Bh., Edith Rittinghaus bei Kaiser & Heufelbach, Kierspe-Bh., Cannelore Scharf bei Goseberg & Co., Kierspe-Bh., Erna Sohn bei Rattwinckel & Kuhlert, Kierspe-Bh., Werner Weyland.

Hauptkassier Alex Laumer.

Stellvertreter: Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell. Verlagsleiter und für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halber.

Druck und Verlag: Gehr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

sich unseren Abteilungen u. a. folgende Möglichkeiten:

1. Wanderungen unter guter Führung durchzuführen. In erster Linie kommt heute dafür die engere Heimat in Frage. Was schrieb unsere GGB-Gruppe Arnberg kürzlich dazu? „Gerade in dieser Zeit, die an uns die höchsten Anforderungen stellt, ist es von hohem Wert, in der Heimat auf Wanderungen neue Kraft und gesunde Entspannung zu finden. Und auch die Kraftfahrer, die nun nicht mehr ihre Ausflugsfahrten unternehmen, können jetzt ihre Heimat erwandern. Vielleicht — wer kann es wissen! — gefällt ihnen diese Art des Ausflugs und der erneuerten Bekanntschaft mit der Heimat noch besser!“ Im Nachrichtenblatt der Abteilung Unna lesen wir: „Auf den Wanderungen durch unsere engere Heimat und durch das schöne herrliche Sauerland wollen wir uns die Kraft holen, die uns befähigt, unsere ganze Person für Führer und Volk bis zum Letzten einzusetzen.“ Wir haben heute die vaterländische Pflicht, erst recht zu wandern!

Wohl nichts anderes als das Wandern durch die Natur und Erleben unserer schönen deutschen Heimat ist dazu angetan, uns in schwersten Zeiten seelisch wieder aufzurichten und unserem Gemüte jene Heilkräfte zuzuführen, die wir alle benötigen. In der Gemeinschaft der Wanderer finden wir Menschen viel eher und für dauernder als Kameraden unter Kameraden zueinander, ähnlich so wie unsere Feldgrauen und blauen Jüngens draußen. Und schließlich ist die Kameradschaft die sicherste Grundlage zur Volksgemeinschaft.

Solange die Verdunkelung gilt, läßt sich leicht darauf Rücksicht nehmen, rechtzeitig wieder zu Hause zu sein.

Zu den Wanderungen sollten wir außer den Angehörigen unserer eingezogenen Wanderkameraden auch die Angehörigen aller anderen eingezogenen, dazu etwa am Ort befindliche Verwandte wie Flüchtlinge und andere Nichtmitglieder einladen. Dasselbe gilt natürlich auch für sämtliche übrigen Vereinsveranstaltungen, wie Unterhaltungsabende usw.

Dreimal MARIA

Roman von Hanna Jasser

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(56. Fortsetzung.)

„Und Sie, Harriet...“
„Ich? Ich bin dabei zwar nicht wichtig, aber ich freue mich natürlich schrecklich darüber. Das ist doch klar.“
„Ja, Sie freut sich. Das ist keine Verstellung. Das fühlt Peter.“
Und so jagt er leise und stockend:
„Aber... Ihr Vater hat es doch als ausgemachte Sache hingestellt, daß aus Ihnen und Frank ein Paar werden würde... werden müßte...!“
„Hat er in diesem Sinn zu Ihnen gesprochen?“
„Wenn auch nicht zu mir unmittelbar, so doch zu Mama. Bevor er abreiste. Damals bei seinem Abschiedsbesuch...“
„Ala. So ungefähr habe ich mir das ja gedacht... seit gestern... seit Manja mir erzählt hat, daß Daddy auch vor ihr dieses... hm... Zukunftsbild entworfen hat. Arme Manja. Wie hat das ihrem Herzen zu schaffen gegeben! Na, zum Glück hat Frank sie bald und unzweideutig eines Besseren belehrt.“
„Na und ich?! Habe ich vielleicht auch nur um ein Jota weniger unter dieser mit aller Sicherheit abgegebenen Darstellung Ihres Vaters gelitten?! Aber natürlich, mich bedauern Sie nicht!“
„Nein. Denn Sie haben das Glück, von mir hierhergerufen worden zu sein. Zwecks Aufklärung dieses Mißverständnisses. Sie sehen, daß also doch ein besonderer, tiefer Grund meiner Bitte um Ihren Besuch zugrunde lag.“
„Harriet...!“
„Na, bitte?“

„Aber Sie haben doch Frank verurteilt. Sie sagten ja herzlich, ja vertraut von ihm verabschiedet, daß...“
„Ach so...“ Das Mädchen runzelt die Stirn. „Freilich habe ich den Freund, Landsmann und einzigen Vertrauten meiner eigenen Angelegenheiten, die mir leider genug zu schaffen machten, aufgesucht. Ich beriet mich mit ihm. Er wollte mir helfen, zur Seite stehen. Haben Sie das vielleicht einmal beobachtet?“
„Ja. Ich war im Begriff zu Frank zu gehen, als Sie ihn gerade verließen. Der Diener war damals auch nicht zu Hause, kam erst später... Und daß Sie Frank umarmt haben, das... ja, das...“
„Sie sollten sich was schämen, Peter!“
„Tue ich bereits“, ertönt es kleinlaut und zerknirscht. Dann aber wieder heftig: „Wie kommt nun Ihr Vater dazu, mit solch willkürlich aufgestellten Behauptungen eine heillose Verwirrung anzurichten...!“
„Halt! Kein Wort gegen meinen guten, alten Dad! Er handelte in gutem Glauben.“
„Was heißt denn das wieder?“
„Sollen Sie gleich hören. Ich möchte nämlich heute keineswegs besser vor Ihnen erscheinen wollen, als ich tatsächlich bin. Weil... weil Sie mir im Laufe der Zeit dann doch drauf kämen und ich eheliche Szenen und verspätete Vorwürfe vermeiden will...“
„Harriet...!“
„Bitte, ausreden lassen! Und aufgepaßt. Also: Wir jungen Mädels der sogenannten höchsten Kreise Chitagos haben uns — mangels Arbeit und Sorgen — ein Ziel gesetzt, das schließlich nur eine erreichen konnte, nämlich, Mistreß Frank Howard zu werden. Aus Ehrgeiz, Spleen, Sport — nennen Sie es wie Sie wollen. Natürlich tat ich mit. Ohne tiefere Gedanken, die mir nicht lagen. Ohne tiefes Gefühl, das mir fremd war. Frank hätte gar nicht der liebe, hübsche und nette Kerl sein müssen, der er ja wirklich ist. Es genügte, daß die allgemeine Lösung lautete, ihn zu heiraten. Es wurde für mich, Siegerin in allen sportlichen Wettbewerben, Ehrensache, auch in diesem Rennen Erste zu sein. Diesen Entschluß tat ich Dad kund, der sich — wie stets — meiner Laune gehorsam fügte. Er mußte mich sogar nach Deutschland begleiten, wohin ich Frank nachreiste. Mit

der Absicht, die Sache hier zum Klappen zu bringen und im Triumph mit ihm als Verlobten nach Chicago zurückzukehren. Bezeichnenderweise dachte ich an keinen ernstesten Widerstand von seiner Seite. Warum sehen Sie mich so entgeistert an, Herr Peter von der Esche? Weil ich so war und den Mut habe, das zu bekennen? Weil ich darauf verzichte, meine Verirrung zu vertuschen, was doch so schrecklich einfach wäre?!“
Peter schüttelt fassungslos den Kopf. Harriet fährt fort:
„Es kam dann anders. Ganz anders. Gleich am ersten Tag meines Berliner Aufenthaltes kreuzte der Mann meinen Weg, der mein Schicksal werden sollte. Durch ihn, für ihn, und um ihn lernte ich die Liebe kennen und erfuhr, daß man um Liebe leiden muß. Viel. Bis zum Schluß. Er selbst, der leider Geliebte, nimmt einem armen Mädchen ja gar nichts ab von dieser Last. Erleichtert ihr nichts. Erläßt ihr kein Wort der Beichte, der Bitte, der...“
„Harriet! Um Gottes willen. Ich bin nichts. Ich habe nichts. Nur meinen guten Namen. Aber sonst...! Die Kluft zwischen dem Rundfabrikanten in Berlin und den Macphersonschen Konservenfabriken in Chicago ist... nicht vorhanden, Peter, wenn Liebe sie überbrückt.“
„Ich kann aber kein Prinzgemahl sein, Harriet!“
„Ach, du wirst schon ordentlich schuften müssen in der Firma Macpherson!“
„Aber...“
„Ueberdies ist es deine verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, Dad zu dem Schwiegersohn zu verhelfen, auf den er nun schon fest rechnet; den er mit aller Sicherheit erwartet, damit der sich an seiner Stelle in Zukunft mit mir herumärgert; den ich ihm also unbedingt aus Berlin mitbringen muß. Glaubst du, er hätte mich sonst noch hier gelassen? Oder ich wäre geblieben? Oder aber willst du mir zumuten, zwischen zwei Bräut'aren gänzlich unverlobt in Chicago anzukommen...“

(Schluß folgt.)



Die 3 Tannen
in 3 Tannen:

Mancher sagt: „Was — Husten-Bonbon, brauche ich nicht!“ Wenn ihn dann aber der Hustenteufel richtig plagt, dann greift er doch, erst unwillig und dann — überzeugt, nach den echten

Reinhold's
Brüf-Lohnmüllan
„mit den 3 Tannen“
Ja, da steckt was drin.

Wegen Familienfeier
ist unser Geschäft
am Samstag, den 25. d. Mts.
geschlossen.

Schubhaus Schulte, Halber
Vohlfahrt.

Schwarze Alche
kostenlos abzugeben.

J. W. Krägeloh,
Schalksmühle.

Kanarienhähne
Selbst. in groß. Ausw.
von 6.- RM. an
garant. fleißige Sänger
Karl Hedfeld,
Radevormwald.
Kreuz 24. / Rückporto beifügen.

Wenn man Kosten und
Wirkung vergleicht,
bleibt die Kleinanzeige
unerreicht

Wir haben uns verlobt:
Hermine Hölting
Hermann Scobel
Hohenlimburg 3m St. 20
im November 1939.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 25. November, abends 8.30 Uhr
Sonntag, den 26. Novembr., 5.15 u. abds. 8.30 Uhr

Im Namen des Volkes

mit Rudolf Fernau, Christine Grabe, Ellen Wang, Fritz Kampers, Reinhold Vernt, Rolf Reih, Walter Steinbeck und anderen.
Dieser Kriminalfilm entstand unter Mitarbeit der deutschen Kriminalpolizei. Er ist nicht am Schreibtisch erdacht. Sein Thema lieferte ihm — leider — die Wirklichkeit. Um so packender und aufrüttelnder ist seine Wirkung.
In der **Wochenschau**: Bei unseren Westwall-Soldaten, Bomben auf Scapa Flow usw.

Dazu das gute Beiprogramm.

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheid

Hermann Sudermann
hatte mit dem Stück „Johannisfeuer“
einen großen Erfolg.
Die Größe eines
Frauenschiedsals
bestimmt das Format dieses
erregenden Films



Nach dem Bühnenstück von
Hermann Sudermann
Ein Aufgebot bester Darsteller:
Anna Dammann
Otto Wernicke
Ernst v. Klipstein
Gertrud Meyen
Maria Koppenhöfer
Hans Brausewetter

Beginn:
Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Nach vielseitigem Wunsch!
Ein Meisterwerk
deutscher Filmkunst.
Ein einzigartiges
Filmserlebnis!



EIN VEIT HARLAN-FILM
Nach dem Schauspiel
„Das Nürnbergisch Ei“
Die Darsteller sind:
Heinrich George
Kristina Söderbaum
Paul Wegener
Michael Bohnen
Raimund Schelcher
Paul Henckels

Der spannende Kriminalfilm
Jeder Augenblick ist Spannung — Jede Szene
bringt eine sensationelle Ueberraschung



Die Hauptrollen spielen:
Lola Müthel
Hans Zesch-Ballot
Erich Fiedler
Jaspar von Oertzen
Hans Stiebner
Albert Lippert
Bruno Fritz

Achtung! Jugendvorstellung!
Am nächsten Sonntag 2 Uhr
im Capitol und Central-Theater

Fracht von Baltimore
Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Arbeitskräfte

für Federhämmer und Fräseerei
sofort gesucht.
Es erfolgt auch Unternung.
Otto Lohmann, Anschlag i. Westf.
Telefon 321.

Dienst im
Deutschen Roten Kreuz
ist Sozialismus der Tat!

Mehrfamilienhaus
mit freiverdenden Wohnungen

zu verkaufen.
Angebote unter 611 an die Geschäftsstelle dfr. Zeitung.

UHU klebt alles wasserfest.
Auch beim Zeppelinbau verwendet.
In Tuben zu 20, 30, 45 u. 75 Pfg.

Zu haben bei:
Wilh. Bell jr., Halber - Ruf 442.